Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie in München

MICHAEL REDER*

Das Institut für Gesellschaftspolitik ist der Hochschule für Philosophie (Philosophische Fakultät SJ) in München als eigenständiges Institut des Jesuitenordens angegliedert (Gründung 1956 in Mannheim, seit 1971 in München). Es versteht sich primär als eine Forschungs- und Studieneinrichtung. Auf der Grundlage einer philosophisch-theologisch begründeten, christlichen Anthropologie und ausgehend von einer vorrangigen Option für die Armen widmet sich das Institut in einer interdisziplinären Perspektive aktuellen sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Fragen. Es untersucht kritisch gesellschaftspolitische Konzepte und aktuelle soziale Probleme und schenkt dabei strukturellen und soziokulturellen Aspekten besondere Aufmerksamkeit. Dabei bemüht es sich um eine universale Sichtweise, die Nord-Süd-, aber auch Ost-West-Beziehungen berücksichtigt.

Neben dieser wissenschaftlichen Ausrichtung will das Institut auch konkret Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen fördern. Es will besonders zur Verwirklichung der Menschenrechte, weltweiter Solidarität und einer menschenwürdigen Entwicklungspolitik beitragen. Deshalb ist seine Tätigkeit auch praxisorientiert, um etwa durch Tagungen oder Vorträge das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die genannten Ziele wecken und politische Anstöße geben zu können, besonders in den kirchlichen Raum hinein, innerhalb dessen mehrere Mitarbeiter des Instituts beratende Funktionen ausüben.

Das Institut hat kein inhaltlich festgelegtes Forschungsprogramm, sondern will sich den jeweils aktuellen, (welt-)gesellschaftlich relevanten Fragen widmen. Besondere Schwerpunkte ergeben sich auch aus Aufträgen oder den Interessen der Mitglieder des Instituts. Forschungs- und Studienschwerpunkte sind momentan:

- Sozialphilosophische und sozialethische Grundsatzfragen
- Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Soziologische Gegenwartsanalyse
- Globalisierung und Weltordnungspolitik
- Universalität der Menschenrechte und ihre interkulturelle Begründung
- Soziokulturelle und ethische Dimension der Entwicklungspolitik
- Dialog und Zusammenarbeit der Religionen

Leiter des Instituts ist Prof. Dr. Johannes Müller SJ, der sich seit vielen Jahren mit den Themen Entwicklungspolitik, Migration und, ausgehend von seiner langjährige Tätig-

* Dipl. theol. Michael Reder M.A., Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie, Tel.: 089-23862354, E-Mail: michael.reder@hfph.mwn.de, Forschungsschwerpunkte: Global Governance Theorien, Global Compact, Religionsphilosophie.

https://doi.org/10.5771/1439-880X-2004-2-212 - Generiert durch IP 216.73.216.242, am 13.09.2026, 12:12:05. © Urheberrechtlich geschützter Inhalt. Ohne gesonderte Erlaubnis ist jede urheberrechtliche Nutzung untersagt, insbesondere die Nutzung des Inhalts im Zusammenhang mit, für oder in KI-Systemen, KI-Modellen oder Generativen Sprachmodellen.

keit an verschiedenen universitären Einrichtungen in Indonesien, mit dem interkulturellen bzw. interreligiösen Dialog beschäftigt. Außerdem spielen sozialethische Reflexionen zum Thema Globalisierung und deren soziokulturelle Auswirkungen eine wichtige Rolle in seiner Arbeit. Die eng damit verknüpfte politikwissenschaftliche Frage nach wirksamen und fairen Global-Governance-Mechanismen wird von einigen Mitarbeitern in unterschiedlichen Richtungen aufgegriffen. Aus wirtschaftsethischer Perspektive geht es dabei etwa um die Frage, welche Rolle transnationale Unternehmen bei der Gestaltung globaler Strukturen spielen können (z.B. Global Compact).

Zum Institut gehört ferner der momentane Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, der besonders sozial- und rechtsphilosophische Fragen aufgreift und diese im Rahmen aktueller Theoriediskurse analysiert (z.B. über Georg Simmel oder Niklas Luhmann). Es geht ihm dabei nicht zuletzt um eine sozialphilosophische Grundlegung des Sozialen bzw. des Politischen.

Das Thema Wirtschafts- und Unternehmensethik ist seit vielen Jahren eines der zentralen Forschungsgebiete des Instituts. Ausgehend von den Arbeiten des früheren Institutsleiters Prof. Dr. Walter Kerber SJ wurde dieser Aspekt in den vergangenen fünf Jahren verstärkt aufgegriffen. Besonders DDr. Johannes Wallacher verbindet die Analyse internationaler Wirtschaftsbeziehungen mit ethischen Reflexionen. Eine menschenwürdige Gestaltung der Weltwirtschaft ist ein Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit. Dabei nimmt auch die Frage nach globaler Gerechtigkeit einen wichtigen Stellenwert ein.

Ein weiterer Schwerpunkt des Instituts ist das Thema ‚weltweite Migrations-, Flüchtlings- und Asylprobleme'. Diese Frage wird sowohl anhand empirischer Studien bearbeitet (Ostwest-Afrika) als auch sozialethisch reflektiert. Außerdem beschäftigen sich mehrere Mitarbeiter in zivilgesellschaftlichen Organisationen mit diesem Thema in einer praktisch-politischen Perspektive (v.a. im Jesuit Refugee Service).

Seit nunmehr zwanzig Jahren besteht an der Hochschule das Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung, das seit bald zehn Jahren unter dem Leitthema ‚Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur' steht. Das Projekt ist seit seinen Anfängen eng mit dem Institut verbunden: Seine Entstehung verdankt es konzeptionellen Vorüberlegungen von Prof. Dr. Hans Zwiefelhofer, und seine Leitung lag fast seit Beginn bei Mitgliedern des Instituts. Ebenso war und ist die Organisation des Projekts in der Verantwortung eines Projektassistenten räumlich an das Institut geknüpft. Thematisch greift das Projekt in den vergangenen Jahren verstärkt die Frage nach globalen Herausforderungen und einer gerechten Weltordnung auf (v.a. auch in wirtschaftsethischer Perspektive) und bearbeitet diese durch Tagungen, Kolloquien und Buchherausgaben (vgl. die namensgleiche Reihe im Kohlhammer-Verlag).

Eine wichtige Aufgabe der Institutsmitarbeiter besteht nicht zuletzt in der Lehre an der Hochschule für Philosophie, an der neben Kernfächern der Philosophie sozialwissenschaftliche und sozialethische Themen eine wichtige Rolle spielen. In diesem Zusammenhang hat das Institut auch ein neues Zusatzstudium ‚Grundlagen der Sozialwissenschaften' konzipiert, das erstmals im Wintersemester 2004/2005 an der Hochschule angeboten wird. Dieses bietet – aufbauend auf einem abgeschlossenen Erststudium – eine Qualifikationsmöglichkeit im Bereich der Sozialphilosophie und der Sozialwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung internationaler Fragestellungen.

https://doi.org/10.5771/1439-880X-2004-2-212 - Generiert durch IP 216.73.216.242, am 13.09.2026, 12:12:05. © Urheberrechtlich geschützter Inhalt. Ohne gesonderte Erlaubnis ist jede urheberrechtliche Nutzung untersagt, insbesondere die Nutzung des Inhalts im Zusammenhang mit, für oder in KI-Systemen, KI-Modellen oder Generativen Sprachmodellen.

Studienschwerpunkte sind eine sozialphilosophische Grundlegung, eine systematische Einführung in wichtige Theorien und Methoden der Sozialwissenschaften sowie die Anwendung dieser Grundlagen vorrangig mit Blick auf internationale Fragen wie z.B. Globalisierung, Migration oder Entwicklungspolitik. Gemäß der Überzeugung des Instituts, dass globale Phänomene und Probleme nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können, ist auch dieses Zusatzstudium interdisziplinär konzipiert.

https://doi.org/10.5771/1439-880X-2004-2-212 - Generiert durch IP 216.73.216.242, am 13.09.2026, 12:12:05. © Urheberrechtlich geschützter Inhalt. Ohne gesonderte Erlaubnis ist jede urheberrechtliche Nutzung untersagt, insbesondere die Nutzung des Inhalts im Zusammenhang mit, für oder in KI-Systemen, KI-Modellen oder Generativen Sprachmodellen.